

Antrag



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 10.11.2022

Vertraut den Vertrauenslehrern - Rassistisches und diskriminierendes Denunziationsportal der Fachstelle für Demokratie einstellen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München stellt mit sofortiger Wirkung die rassistische und diskriminierende Denunziationsplattform der Fachstelle für Demokratie „www.melden-gegen-diskriminierung.de“ ein.

Begründung:

Im Oktober diesen Jahres wurde seitens der Fachstelle für Demokratie eine Online Plattform zur Meldung von Diskriminierungen im erweiterten Schulischen Raum veröffentlicht (www.melden-gegen-diskriminierung.de). Auf der Seite können angeblich Betroffene und sonstige Personen anonym Mitmenschen bezichtigen, Personen diskriminiert zu haben. Dabei steht eine Auswahl von unterschiedlichen Diskriminierungsarten zur Auswahl, darunter Rassismus und weitere.

Ironischerweise präsentiert sich die Plattform selbst diskriminierend, etwa in ihrer Bebilderung der Plattform, welche ausschließlich farbige Kinder und Jugendliche darstellt. Die Fachstelle für Demokratie legt damit dem Besucher nahe, dass eine rassistische Diskriminierung von Weißen nicht möglich ist – eine in linksextremen Kreisen verbreitete, selbst strukturell-rassistische Einstellung.

Des Weiteren werden die Besucher des Portals, unter der Überschrift „Rechte Inhalte“, aufgefordert selbige zu melden, wohl gemerkt nicht etwa „Rechtsextreme Inhalte“, sondern generell alles was als „rechts“ gelten könnte. Mit der Formulierung versucht die Fachstelle eine politisch-rechte Gesinnung als extremistisch zu framen. Dies wird bei der Beschreibung des Bullet Points deutlich, wo man die Verbreitung rechter Positionen mit Extremismus und Straftaten, wie Hakenkreuz-Schmierereien, gleichsetzt.

Unabhängig von der entlarvenden Gestaltung der Internetseite, eröffnet die Anonymität der Meldungen, Betrug und Denunziation durch politische und aktivistische Akteure Tür und Tor. Den so erhobenen Zahlen, ist aufgrund der Unüberprüfbarkeit so entstehender statistischer Verzerrungen nicht zu trauen, womit zwei, nach Angabe des Portals, wesentliche Anliegen des Projekts („Dokumentation“ und „Sichtbarkeit“) nicht erfüllt werden.

Statt Geld für wertlose Statistiken zu verschleudern und eine Atmosphäre des Misstrauens an städtischen Schulen und Horten zu verbreiten, sollte die Stadt lieber auf die Erfahrungen der Vertrauenslehrer vor Ort setzen, deren Eindrücke zum Thema einholen sowie die Kinder und Jugendliche ermutigen Kontakt zu den Fachkräften zu suchen.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträte

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat